

Nidwaldner Zeitung

Kunst

«Salon der Gegenwart» in drei Kantonen: eindringlich, bewegend und sogar gefährlich



Von Arno Renggli

29.05.2026, 15.27 Uhr

In Luzern, Emmen, Stans und Engelberg sind Ausstellungen mit Werken der Künstlergruppe «Salon der Gegenwart» zu sehen. Beteiligt sind auch Kunstschaaffende aus der Zentralschweiz.

abo+ Exklusiv für Abonnenten

Das Bild geht unter die Haut. Buchstäblich. «OP» heisst es, gemalt von der Luzernerin Vera Mattmann. Zu sehen ist es im Talmuseum Engelberg, in einer der gleich vier Ausstellungen unter dem Titel «Salon der Gegenwart».

Jede Ausstellung hat ein eigenes Thema. Im Talmuseum ist es «UnterGrund». Es geht um Oberflächen, die oft schon verraten, was darunter liegt. Veränderliches, Verletzliches. Gerade darum hat Museumsleiterin Florence Anliker «OP» stellvertretend für alle Bilder der Ausstellung ausgesucht: «Entstanden nach der Geburt ihrer Tochter, verarbeitete Vera Mattmann ihre Erfahrung eines Kaiserschnitts. Die dargestellte Frau greift sich selbst in den Bauch, um ihr Kind zur Welt zu

bringen. Zwischen Haut, Wunde und OP-Tüchern entsteht ein eindringliches Bild über Körper, Selbstbestimmung, Heilung.»



Vera Mattmann: «OP» (Akryl auf Leinwand), zu sehen im Talmuseum Engelberg.

Bild: zvg

Das Leben als stetes Kommen und Gehen

In der Kunstplattform Akku in Emmen heisst das Ausstellungsthema «Lebenskreisen». Es macht aus einem Nomen ein Verb und zeigt, dass das Leben stets in Bewegung ist. Direktor Caspar Danuser hat als Beispiel das Triptychon «Kommen, «Sein» und «Gehen» des Zürchers Lukas Salzmänn gewählt. «Die drei Malereien entstanden in unterschiedlichen Jahren und zeigen nicht unbedingt dieselbe Person. So wird die Abfolge offener: Eine Figur kommt uns entgegen, eine steht vor uns, eine entfernt sich wieder. Es entsteht ein Kreisen zwischen Nähe und Distanz, Erscheinen und Verschwinden, Anfang und Ende. So verdichtet das Werk unser Ausstellungsthema.»

Auch die Galerie Stans ist am kantonsübergreifenden Projekt beteiligt – mit dem Thema «Orte». Kurator Urs Sessler betont, dass die räumliche Situation der Locations Wahrnehmung und Wirkung der Werke beeinflusst. Im historischen Handwerkerhaus der Galerie Stans etwa in der Abfolge von sieben Räumen auf zwei Stockwerken. Zur Ausstellung meint er: «Ländlichen und städtischen Landschaften werden Interieurs und intime häusliche Szenen gegenübergestellt. Die Werke sind oft Annäherungen an ein geheimnisvolles Haus hinter Bäumen, den Innerschweizer Winter oder ans tropische Vietnam.»

Letzteres zeigt sich im Bild der Zürcherin Rebekka Steiger mit einer vietnamesischen Landschaft. Sie erzählt: «Selten habe ich den Einfluss eines Ortes auf meine Malerei als so gross empfunden. So etwa das Klima und meine existenzielle Situation in einem Atelier, das gar keines war. Und Besonderheiten hatte wie Kakerlaken, die sich an den Leinwänden gütlich taten.»



Impression aus Vietnam von Rebekka Steiger (Tinte auf Leinwand) in der Galerie Stans.

Bild: zvg

Die Kombination von Schönheit und Gefahr

Im Hans Erni Museum heisst das Ausstellungsthema «Innen und Aussen». Leiter Heinz Stahlhut wählte als Beispiel ein Bild der Küssnachter Künstlerin Sepideh NourManesh. Er meint dazu: «In der Art klassischer Blumenstilleben sind Blatkannen der südostasiatischen Kannenpflanzengewächse zusammengestellt. Formenvielfalt und Farben dieser aus Blättern gebildeten Fallgruben wirken ästhetisch sehr anziehend. Doch für gewisse Lebewesen, die sich davon ernähren, sind sie tödlich. Die Künstlerin zeigt die Kombination von Schönheit und Gefahr. Und die Ähnlichkeit zur menschlichen Haut.»



Bild von Sepideh NourManesh (Öl auf Leinwand) im Hans Erni Museum.

Bild: zvg

«Salon der Gegenwart» ist eine Gruppe von Zürcher Künstlerinnen und Künstlern mit Schwerpunkt gegenständliche Kunst. In den vier aktuellen Ausstellungen sind aber auch sechs Kunstschaaffende aus der Zentralschweiz vertreten.

«Salon der Gegenwart»

Hans Erni Museum Luzern: bis 24. August

Kunstplattform Akku Emmen: bis 5. Juli; Vernissage, Freitag, 28. Mai, ab 18.30 Uhr

Galerie Stans: bis 27. September, Vernissage Samstag, 29. Mai, ab 15 Uhr

Museum Engelberg: bis 4. Oktober, Vernissage Sonntag, 30. Mai, ab 14 Uhr